



A-ROSA LUNA

Reisebericht einer SI-Leserin

Sylvia Gohlke (cruises4you) auf der A-ROSA LUNA

Ich hatte mich für eine Kabine der „Premium“-Kategorie entschieden, da das das einzige Angebot war, das zum Buchungszeitpunkt angeboten wurde. Später wurde jedoch ein „Classic“-Angebot in den Verkauf gestellt,

zu dem ich wechseln wollte. „Premium“ umfasst im Unterschied zu „Classic“ unter anderem eine große Auswahl an Getränken rund um die Uhr an Bord sowie je nach Reisedauer einen kostenfreien Halbtagsausflug, ein Kochevent, das übrigens an Bord auch für die „Classic“ Gäste angeboten wurde (Aufpreis ca. 20 bis 25 Euro), kostenfreien WLAN-Zugriff sowie Spa-Ermäßigungen.

Mein Umbuchungswunsch zog lange Diskussionen nach sich. Die erste Antwort war, das gehe nur mit einer Stornierung der vorhandenen Buchung, verbunden mit zu diesem Zeitpunkt 35 Prozent Stornokosten. Nachdem ich mir die AGBs vorgenommen hatte, wies ich darauf hin, dass dort eine Umbuchung von „Premium“ auf „Classic“ 150.- Euro pro Person kostet. Man beachte, ich wollte meine gebuchte Leistung von Vollpension plus auf Vollpension umbuchen. Nach vielen Emails einigten wir uns auf 75.- Euro pro Person – immer noch viel zu hoch. So gewinnt man keine Stammkunden, die zunächst „Premium“ buchen, aber, wenn noch ein „Classic“-Angebot kurz vor der Abfahrt kommt, dort zugreifen möchten.

Die Einschiffung klappte reibungslos, wobei mein Wunsch, meinen Koffer selbst mit auf die Kabine zu nehmen, mit dem Kommentar, das gehe nicht, verwehrt wurde. Den Damen wurde an Bord eine rote Rose überreicht, in der Kabine wartete bereits die Vase dafür. Sehr professionell.

Meine Kabine auf dem Oberdeck mit französischem Balkon erinnerte mich an das ehemalige Hochsee-Kreuzfahrtschiff A-ROSA BLU. Die Farben sind frisch und modern. Die Kabine wurde ordentlich übergeben. Ich vermisste allerdings die Minibar, so dass ich die Kabine als Mittelklassestandard einstuft. Warum der Service nur ein Sonnenhandtuch in eine Doppelkabine legt, blieb mir verborgen.

Das Schiff ist für ein Flussschiff weitläufig und hat einen sehr schönen, verglasten Lounge-/Barbereich.

Das Sonnendeck hingegen war wenig einladend. Die Liegen waren schmutzig (wir sind am Beginn der neuen Saison gereist), am Boden waren große Löcher im Belag. Es fehlte an vernünftigem Windschutz. Der Barservice kam nur sporadisch, so dass man sich lieber gleich selbst sein Getränk an der Bar holte und mit nach oben nahm.

Das Restaurant wirkte mit sehr langen Tischen wie eine moderne Kantine, aber bei freier Tischwahl fand man immer einen Platz. Die Speisen wurden nur in Buffetform angeboten. Hier entsprachen viele Gerichte nicht der Beschreibung, weder am Buffet, noch in der ausgelegten Menükarte. Dies könnte für Allergiker zu einem Riesenproblem werden. Des Weiteren wurde z.B. ein „Wiener Schnitzel“ angeboten, das eigentlich „Wiener Art“ war. Mein Hinweis hierzu wurde nur mit einem Lächeln kommentarlos entgegen genommen. Die Speisen waren zwar größtenteils schmackhaft, aber generell ‚lauwarm‘, egal ob Suppe oder Hauptgang. Auch hätte ich mir mehr lokale Küche gewünscht. Selbst bei einfacher Logistik, wie der Käseauswahl, fehlten regionale Klassiker. Auf der anderen Seite bot man Gänse-Leber (Foie Gras) an, was man auf einem mit überwiegend deutschen Gästen gebuchten Schiff besser weglassen sollte. Das versprochene ‚Live Cooking‘ habe ich nicht erlebt. Ich sehe die Ankündigung eines am Grill stehenden Kochs, der Fisch oder Fleisch brät, nicht als ‚Live Cooking‘ an. Und wenn man schon Fertig-Mischungen für den Nachtisch verwendet, sollte man diese wenigstens klumpenfrei anrühren.

(Fortsetzung auf Seite 8)

KURZ NOTIERT

Heimathäfen abgesagt

Plantours Kreuzfahrten muss die fünftägige „Heimathäfen“-Kreuzfahrt aufgrund von Reparaturarbeiten an der HAMBURG absagen. Bei einer Grundberührung vor Schottland wurde eine Schiffsschraube beschädigt, die im Hafen von Belfast repariert werden musste. Durch diese Zeitverzögerung schaffte das Schiff es nicht rechtzeitig zur Themenkreuzfahrt nach Hamburg. Die nächste Reise soll planmäßig am 19. Mai in Hamburg beginnen. Der Veranstalter hatte aufgrund von Motor-Problemen bereits Ende April eine Reise absagen müssen.

TUI Cruises spendet

Im Rahmen der umwelt- und sozial-orientierten Ausflüge unter dem Label „Grün & Fair“ hat TUI Cruises im Sommer 2014 und im Winter 2014/15 Spenden in Höhe von 102.588 Euro generiert. Pro gebuchtem Ausflug wurden fünf Euro an eine Umweltschutzorganisation gespendet. „Wir sind stolz, dass wir das von uns gesteckte Ziel von 100.000 Euro in 2014 erreicht haben und hoffen auf ein ähnlich erfolgreiches Ergebnis für das Jahr 2015“, erklärt Wybcke Meier, CEO von TUI Cruises. Außerdem konnten im Rahmen mehrerer Aktionen 32.760 Euro für die „TUI Cruises Patenschaft“ gesammelt werden, die immer ein Jahr lang ein von den Mitarbeitern ausgewähltes Projekt unterstützt. 2014 gingen die Beiträge an Sommeraufbruch e.V., einen Verein, der Kindern mit Muskelschwund einen Urlaub ohne Eltern ermöglicht.

Puerto Vallarta fällt aus

Nach gewalttätigen Unruhen streichen mehrere Reedereien ihre Anläufe in Puerto Vallarta. Royal Caribbean, Celebrity und Disney Line legten einen zusätzlichen Seetag ein, statt die mexikanische Stadt anzulaufen.

KURZ NOTIERT**Lindblad-Verkauf verzögert**

Sven-Olof Lindblad, CEO der Kreuzfahrtreederei Lindblad Expeditions, und Sohn des Unternehmensgründers Lars Eric Lindblad, bestätigt, dass sich der Verkauf seines Unternehmens an das Finanzunternehmen Capitol Acquisition Corp. II, Washington, um ein paar Monate verzögern könnte. Die Übernahme soll 439 Millionen US-Dollar kosten. Lindblad firmiert seit 2004 in New York und Seattle als Lindblad Expeditions-National Geographic.

Australien: Grippeimpfung

Das Gesundheitsministerium des australischen Bundesstaates New South Wales rät Kreuzfahrtpassagieren zu einer Grippeimpfung. In den vergangenen drei Monaten hatten mehr als 550 Passagiere auf 30 Reisen grippeartige Erkrankungen, was einem Drittel aller Kreuzfahrten entspricht, die Sydney besuchten.

TUI Group: Lundgren geht

Johan Lundgren, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der TUI Group und verantwortlich für die Mainstream-Märkte, verlässt das Unternehmen zum 31. Mai 2015 auf eigenen Wunsch. Der Manager hatte den Umbau des Konzerns gemeinsam mit den Vorstandsvorsitzenden Fritz Jousen und Peter Long gestartet und sucht nun nach neuen beruflichen Herausforderungen, wie es heißt.

(Fortsetzung von Seite 7)

Die Getränke an Bord sind sehr teuer, so das zum Beispiel ein Bier (0,4l) mit 4,20 Euro und ein kleines Wasser auf der Kabine (0,5l) mit 4,50 Euro zu Buche schlägt. Nicht zu vergessen: das Kabinenwasser ist zudem noch ungekühlt. ‚Lauwarm‘ verfolgte mich nicht nur hier und beim Essen, sondern auch bei den Getränken. Die Bedienungen, zum größten Teil mit guten Grundkenntnissen in Deutsch, kamen zwar in der Bar schnell zur Bestellaufnahme, waren aber so überfordert, das der bestellte Kaffee kalt wurde und das Bier nicht mehr kalt war, bis es den Gast erreichte.

Die Unterhaltung an Bord war flach. Einen A-ROSA-Film über die Donau oder Rhône zu zeigen, ist für mich Werbung, keine Animation. Die Musik vom Band am Abend wurde nicht angenommen. An einem einzigen Abend kam ein Akkordeon-Spieler an Bord, der das Abendessen begleitete. Auch das Event ‚Austern zum Auslaufen‘ war mit 18 Minuten zeitlich sehr knapp bemessen.

Das Kabinenmädchen war dezent und sehr aufmerksam. Eine Ausnahme unter den meist überfordert wirkenden Servicekräften war unser Kellner Zoltan. Er war stets bestrebt, noch ein bisschen Beziehung zu seinen Gästen aufzubauen.

Mein gebuchter Halbtages-Ausflug ‚Pont Du Gard & Uzès‘ war mit 49,- Euro hoch kalkuliert, wurde aber ordentlich ausgeführt, mit einer sehr gut deutsch sprechenden kompetenten Leitung. Da der angebotene Ausflug am Ausschiffungstag nach Pérouges nicht durchgeführt wurde, fragte ich, mit welchem Zug ich diesen Ausflug selbst realisieren könne. Man versprach mir, umgehend diese Informationen zu geben – die Antwort kam leider nie.

Mein Fazit: Die Hardware stimmt, bei der Software liegt noch viel Arbeit vor der Reederei. Als Angebot buchbar. Zum Premium-Preis stimmt das Preis-/Leistungsverhältnis leider nicht.

Namen

- Daewoo Shipbuilding & Marine Engineering, zweitgrößte Werftengruppe der Welt, deren größter Einzelaktionär mit 31,5 Prozent die Korea Development Bank ist, interessiert sich für die Übernahme des 66,66-prozentigen Anteils, den gegenwärtig STX Offshore & Shipbuilding, an der STX France Werft in St. Nazaire/Frankreich hält. Die restlichen Anteile liegen beim französischen Staat. Die koreanische Werftengruppe STX, an der die Korea Development Bank mit 48,1 Prozent beteiligt ist, soll sich aus dem europäischen Werftengeschäft zurückziehen, um sich in Korea wieder auf das Kerngeschäft zu konzentrieren. Daewoo möchte hingegen das Neubauprogramm für Passagierschiffe ausbauen. Schon jetzt lieferte die Werft eine Reihe größere Fähren an europäische Reeder. Mit dem Angebot der Übernahme setzen die Koreaner die staatliche italienische Werft Fincantieri unter Druck, die ebenfalls eine Übernahme des Betriebs in St. Nazaire plant, übrigens der Hauswerft von MSC Crociere, Genf. Allerdings sind die Koreaner gegenwärtig noch ohne CEO, da der bisherige CEO **Ko Jae-ho** nach drei Jahren Ende März sein Amt aufgegeben hat und überraschend bisher kein Nachfolger gefunden wurde.

Zitat der Woche:

**Andere zu täuschen,
das nennt die Welt
Romantik.**

Impressum

Gerd Achilles Verlag
Stormsweg 3
D-22085 Hamburg
Tel. +49/(0)40/46 85 65 87
Fax +49/(0)40/46 86 32 97
Email: info@schiffsreisenportal.de
www.schiffsreisenportal.de

Bankverbindung:
Postbank Hamburg
IBAN: DE 13 200 100 20 099 1585200
BIC: PBNKDEFF

Redaktion:
Gerd Achilles (g.a., verantwortlich)
Peggy Günther

Grafik:
Peggy Günther

Anzeigen: Gerd Achilles
anzeigen@schiffsreisenportal.de

Tagesaktuelle Nachrichten finden Sie auf unserer Homepage. Abonnieren Sie den kostenlosen Newsletter!

SCHIFFSREISEN INTERN.

wird seit Mai 1992 publiziert und erscheint wöchentlich im PDF-Format für Euro 192 (alles inkl.). Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr. Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht zwölf Wochen vor Ablauf des Jahres gekündigt wird. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr weitergegeben. Jede Verwertung oder Vervielfältigung der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.